

Rathaus / Barfüssergasse 24  
 4509 Solothurn  
 Telefon 032 627 20 79  
 Telefax 032 627 22 69  
 pd@sk.so.ch  
 www.parlament.so.ch

A 058/2006 (DDI)

**Auftrag Esther Bosshart (SVP, Solothurn): Geschwindigkeitskontrollen als effektive Unfallprävention (16.05.2006)**

Der Regierungsrat wird beauftragt ein Kontrollregime für die Einhaltung der Geschwindigkeitslimiten auf dem Kantonsgebiet zu erarbeiten, das der Unfallprävention tatsächlich dient und das Prinzip der Rechtsgleichheit zwischen allen Verkehrsteilnehmern sicherstellt. Geschwindigkeitskontrollen haben demnach grundsätzlich wie folgt zu erfolgen:

1. Nach der Kontrolle sind fehlbare Lenker/Lenkerinnen grundsätzlich anzuhalten, um die Ahndung des Vergehens sicherzustellen. Zudem sind die Fehlbaren im Sinne der Förderung der Sicherheit auf den Strassen zu belehren (Prävention!).
2. Die Kontrollen sind mit folgenden Prioritäten durchzuführen:
  - a) vor Schulhäusern, inkl. Kindergärten;
  - b) auf Schulwegen;
  - c) auf Strassen, die aus anderen Gründen von Kindern häufig benutzt werden;
  - d) vor Spitälern und Heimen;
  - e) auf Strassenabschnitten mit statistisch nachweisbaren, überdurchschnittlich hohen Unfallzahlen;
  - f) auf Quartierstrassen.
3. Mit der Umsetzung des Verkehrssicherheitskonzeptes ist die Kantonspolizei zu beauftragen.
4. Dem Kantonsrat ist jährlich ein Bericht über den Erfolg der Kontrollen im Hinblick auf die Zielsetzung bezüglich der Reduktion der Unfallzahlen vorzulegen.

*Begründung (16.05.2006):* schriftlich

In der breiten Öffentlichkeit entsteht zunehmend der Eindruck, dass mit Geschwindigkeitskontrollen nicht primär Unfallprävention betrieben wird, sondern die Staatskasse alimentiert werden soll. Zudem stellt die Regierung selber fest, dass bei den automatisierten Kontrollen auf Autobahnen die Fahrer von Fahrzeugen mit ausländischen Kontrollschildern nach einer Geschwindigkeitsübertretung eine relativ grosse Chance haben, ohne Bussgeld davonzukommen. Zu kompliziert und zu teuer sind nämlich die Verfahren, um Rechtsgleichheit zu schaffen. Es gibt zudem Staaten, die aus Datenschutz- oder anderen Gründen nicht bereit sind, die für eine Strafverfolgung nötigen Angaben an die Schweizer Behörden zu liefern.

Gemäss offizieller Statistik gehören die Autobahnen, gemessen an den auf ihnen gefahrenen Kilometerleistungen, zu den sichersten Strassen in unserem Land. Es macht demzufolge wenig Sinn, dort schwergewichtig Kontrollen anzusetzen. Vergleicht man die wenigen Kilometer solothurnischer Autobahnen mit den Tausenden an Kilometern Haupt-, Verbindungs-, Inner-orts- und Quartierstrassen, so darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass hier falsche Prioritäten gesetzt werden. Noch bedenklicher im Sinne der Verkehrssicherheit sind die Prioritäten gesetzt, wenn man vergleicht, wie viele Fahrzeuge vor Schulen und auf Schulwegen auf die Einhaltung der signalisierten Geschwindigkeiten überprüft werden.

Wenn es tatsächlich darum geht, die Verkehrssicherheit zu erhöhen, so werden Geschwindigkeitsmessungen im Sinne des Auftrags durchgeführt. Vor allem muss sichergestellt werden, dass fehlbare Lenker/Lenkerinnen umgehend auf ihr Fehlverhalten aufmerksam gemacht und als erzieherische Massnahme der Bestrafung zugeführt werden.

Mindereinnahmen in der Staatskasse zu Gunsten der Sicherheit auf den Solothurner Strassen sind dabei zu akzeptieren.

*Unterschriften:* 1. Esther Bosshart, 2. Beat Ehram, 3. Ursula Deiss, Kurt Küng, Rolf Sommer, Hansjörg Stoll, Josef Galli, Bruno Oess, Walter Gurtner, Roman Stefan Jäggi, Peter Müller, Fritz Lehmann, Heinz Müller, Hans Rudolf Lutz. (14)